

kollektive umzusetzen. Ein Schwerpunkt dabei ist die Parteiorganisation im B raunkohlen werk Borna. Dieses Werk, das über Dreiviertel der Rohkohle unseres Förderraumes bringt, hat in den letzten Jahren seine Aufgaben nicht immer allseitig erfüllt.

Die Auswertung der Berichterstattung vor dem Politbüro und eine gemeinsam mit der Parteileitung ausgearbeitete Analyse machten deutlich, daß die bisher erzielten Fortschritte auf dem Gebiet der Kontinuität, Stabilität und Effektivität nicht ausreichen, um den im Beschluß des Politbüros vom März 1981 geforderten Leistungsanstieg voll zu sichern. Die Kreisleitung empfahl deshalb der Parteileitung des BKW Borna, die persönliche Verantwortung der staatlichen Leiter weiter auszuprägen und ihnen dabei zu helfen, die ökonomischen Prozesse politisch tiefer zu durchdringen. Es geht vor allem darum, das Niveau der Leitungstätigkeit entsprechend den bedeutend gewachsenen Anforderungen weiter zu qualifizieren.

Ein Kernproblem dabei ist, das Verständnis dafür zu entwickeln, warum sich die weitere Qualifizierung der technologischen Arbeit insgesamt und besonders unter den erschwerten Winterbedingungen unbedingt erforderlich macht. Denn von der verantwortungsbewußten Durchsetzung des technologischen Regimes hängt es ganz entscheidend ab, ob zum Beispiel die 106 Jugendbrigaden in den Schwerpunktbereichen ihre Verpflichtungen, die Arbeit mit hoher Disziplin, vorbildlicher Ordnung und Sauberkeit durchzuführen, erfüllen können.

Auf Empfehlung der Kreisleitung hat darum die Parteileitung im Werk Borna an diesen Schwerpunkten der Produktion den Parteieinfluß verstärkt. Sie hat an diesen Brennpunkten politisch erfahrene und fachlich qualifizierte Genossen eingesetzt. Diese Genossen erhielten den Parteauftrag, mit zeitweiligen Parteiaktiven und in enger Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern den Kampf für die Einhaltung des technologischen Regimes zu führen. Dabei kommt es darauf an, die Arbeitskollektive noch aktiver einzubeziehen und Störungen sowie Havarien in den Tagebauen zu vermeiden. Es geht in der Hauptsache darum, die Produktionsverluste entschieden zu senken, die durch Terminverzug und Qualitätsmängel bei Generalreparaturen an einigen Großgeräten und durch Sorglosigkeit verursacht werden.

Auf Ratschlag des Sekretariats hat die Parteileitung im BKW Borna die für das Leistungswachstum der Produktion entscheidenden technologischen und produktionsorganisatorischen Probleme unter Parteikontrolle genommen.

Drittens hält das Sekretariat der Kreisleitung die Parteileitungen in den Grundorganisatio-

nen dazu an, noch stärker darauf Einfluß zu nehmen, daß die Kampfprogramme auf die höheren Aufgaben zugeschnitten werden, die sich aus den wachsenden Leistungsanforderungen für ihre Werke 1982 ergeben. Dazu ist es erforderlich, die Mitgliederversammlungen vom Dezember vergangenen Jahres, auf denen die Genossen ihre Kampfprogramme abgerechnet haben, gründlich auszuwerten. Das gleiche gilt auch für die vielfältigen Erfahrungen, die von Genossen aus den Bereichen Kohle/Energie dargelegt wurden. Denn diese schöpferischen, aber auch kritischen Diskussionen brachten viele kluge Ideen und Vorschläge zutage, was zu tun ist, um die Produktion effektiver zu gestalten und dafür die Großgeräte in den Tagebauen und die Anlagen in den Briкетtfabriken, besonders im Winter, besser auszulasten.

Erfahrungen der Besten verallgemeinert

Im Mittelpunkt der Aussprachen standen solche hervorragenden Erfahrungen wie die der jungen Kommunisten von der Kohlebandanlage Schleenhain. Sie haben sich beispielhaft auf den Winter vorbereitet und wollen durch verantwortungsbewußtere Arbeit dafür sorgen, daß die Kollektive an den Veredlungsanlagen in den Briкетtfabriken eine qualitativ hochwertige Rohkohle zur Weiterverarbeitung erhalten. Das Jugendkollektiv weist damit einen Weg, wie die Rohkohlequalität, die sich in den letzten Jahren ständig verschlechtert hat und einen zu hohen Ascheanteil aufweist, entscheidend verbessert werden kann. Das Sekretariat der Kreisleitung hat den Parteileitungen in den Braunkohlenwerken ans Herz gelegt, diese vorbildlichen Initiativen junger Kommunisten in den Mitgliederversammlungen schneller zu verallgemeinern und die staatlichen Leiter zu verpflichten, daß in ihrem Bereich konsequent danach gearbeitet wird.

Viertens stellt die Arbeit unter extremen Winterbedingungen in den Weiten eines Tagebaus an die Werkstätigen, die unter freiem Himmel arbeiten, besonders harte Anforderungen. Die Sorge um die Menschen, die oft bei klirrender Kälte Abraum bewegen, Kohle fördern, Gleise rücken, Kohlezüge fahren und Weichen vor dem Einfrieren bewahren, ist oberstes Gebot sozialistischer Leitungstätigkeit.

Das Sekretariat hat bei einer Auswertung der über 1500 Vorschläge und Hinweise zur Plandiskussion festgestellt, daß sich viele Werkstätige kritisch zur Entwicklung der Arbeitsbedingungen äußern. Wir haben diese Probleme in Beratungen mit den Parteisekretären, mit Genossen der Gewerkschaftsleitungen und leitenden Wirtschaftsfunktionären der Braunkohlenwerke